

Editorial = Editoriale

Autor(en): **Helbling, Regine**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **117-118 (2015-2016)**

Heft -: **150 Jahre = 150 anni = 150 ans = 150 years**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Editorial

D

150 Jahre ist ein stattliches Alter für einen Berufsverband bildender Künstlerinnen und Künstler, und die GSMBA/visarte hat in diesen 150 Jahren einiges durchgemacht. Sie hat sich von einer kleinen Vereinigung, die bei ihrer offiziellen Gründungsversammlung am 1. Mai 1866 62 Mitglieder eingetragen hatte, zum grössten Schweizer Berufsverband künstlerischer Urheber mit heute rund 2'400 Aktivmitgliedern in 18 Sektionen entwickelt. Schon 1906 schlossen sich auch Architekten der GSMBA (*Gesellschaft Schweizerischer Maler Bildhauer und Architekten*) an. Dieses Jahr werden die Delegierten an ihrer Jubiläums-Versammlung darüber abstimmen, ob in Zukunft auch freie Kuratorinnen und Kuratoren Aktivmitglieder unseres Verbands werden können. Die Versammlung wird am 28. Mai 2016 in Luzern stattfinden, passend zu den Gründungsstatuten, die unter §3, Art. 10 festhielten: «Die ordentliche Generalversammlung wird jedes Jahr, in der Zentral-Schweiz, zwischen dem 15. Mai und 15. Juni statthaben.»

Das letzte Mal wurde die Geschichte der GSMBA vor 50 Jahren, zum 100. Jubiläum, von Willy Fries in einer Publikation ausführlich aufgearbeitet, und 1999 wurden noch einmal einige historische Aspekte der Schweizer Kulturpolitik und Kernthemen des Verbands zum Jubiläum dieses Hefts – *100 Jahre «Schweizer Kunst»* – publiziert. So ist es durchaus wieder einmal Zeit Rückschau zu halten auf die bewegte Geschichte der GSMBA (Monika Brunner) und ab 2001 von visarte (Regine Helbling und Alex Meszmer).

Das Jubiläum soll aber auch Anlass sein, uns wieder einmal Gedanken über den Künstlerberuf zu machen. Hans-Joachim Müller geht deshalb der Frage nach, was für Künstlerinnen und Künstler eigentlich Erfolg ausmacht und Vania Alleva, Präsidentin der grössten Gewerkschaft der Schweiz, Unia, wirft aus ihrer Sicht einen Blick auf den Berufsverband, der sich explizit als Vertretung selbständiger Unternehmerinnen und Unternehmer und nicht von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern versteht. Im Zentrum der Fragen nach

Editorial

F

150 ans, voilà un bel âge pour une association professionnelle d'artistes plasticiens, et la SPSAS/visarte en a connu, des hauts et des bas, en l'espace de ces 150 années! Petite société qui ne comptait que 62 membres au 1er mai 1866, jour de sa fondation officielle, elle est devenue la plus grande association professionnelle d'artistes de Suisse et regroupe aujourd'hui près de 2400 membres actifs, répartis en 18 sections. En 1906, les architectes rejoignaient la SPSS pour former la SPSAS (*Société des peintres, sculpteurs et architectes suisses*). Et en cette année anniversaire, l'assemblée des délégués décidera par scrutin si, à l'avenir, les curatrices et curateurs indépendants pourront devenir membres actifs de notre association. L'assemblée aura lieu le 28 mai 2016 à Lucerne, comme le stipulent les statuts fondateurs, sous le §3 de l'art. 10 : « L'assemblée générale ordinaire se tiendra tous les ans en Suisse centrale, entre le 15 mai et le 15 juin ».

La dernière fois que l'histoire de la SPSAS a été retracée en détails, c'était il y a 50 ans pour le centenaire, dans la publication de Willy Fries, et en 1999 encore, à l'occasion de l'anniversaire de ce journal, *100 ans « Art Suisse »* a abordé certains aspects historiques de la politique culturelle suisse et quelques préoccupations centrales de l'association. Il est donc temps de dresser un nouveau bilan de l'histoire mouvementée de la SPSAS (Monika Brunner) et de visarte depuis 2001 (Regine Helbling et Alex Meszmer).

Cet anniversaire est l'occasion de se pencher sur la profession d'artiste. La réflexion de Hans-Joachim Müller aborde la question du succès et de sa signification pour les artistes, et Vania Alleva, présidente d'UNIA, le plus grand syndicat de Suisse, jette un regard personnel sur une association professionnelle qui s'est explicitement donné pour but de représenter des entrepreneuses et entrepreneurs indépendants et non des employés ou des salariés. La table ronde est centrée sur les interrogations portant sur le profil de notre profession : cinq de nos membres y ont discuté ensemble sur trois

Editoriale

I

150 anni di esistenza sono un traguardo ragguardevole per un'associazione di categoria come la SPSAS, oggi visarte. Nel frattempo, ne è passata d'acqua sotto i ponti. Alla sua prima assemblea costitutiva ufficiale, tenutasi il 1° maggio 1866, l'associazione contava appena 62 soci; ora siamo la maggiore organizzazione svizzera in ambito artistico con circa 2400 soci attivi suddivisi in 18 sezioni. La nostra grande famiglia si allarga alla categoria degli architetti già nel 1906; di qui l'acronimo SPSAS, che sta per *Società Pittori, Scultori e Architetti Svizzeri*. Nell'anno del 150° anniversario, i delegati dovranno esprimersi sull'ammissione quali soci attivi dei curatori liberi professionisti. Lo faranno in occasione dell'assemblea generale ordinaria che si terrà a Lucerna il 28 maggio 2016 conformemente all'art. 10 §3 dello Statuto, secondo cui l'assemblea deve tenersi tra il 15 maggio e il 15 giugno di ogni anno nella Svizzera centrale.

L'ultimo in ordine di tempo a raccontare la storia della SPSAS è stato Willy Fries. Lo ha fatto con dovizia di particolari 50 anni or sono, quando l'associazione ha festeggiato i suoi primi cento anni. Più tardi, nel 1999, in occasione del centenario di questa rivista, è uscito un numero speciale intitolato *100 anni «Arte Svizzera»*, che ripercorre alcune fasi storiche della politica culturale svizzera e tratta temi centrali per l'associazione. Ora che è di nuovo tempo di bilanci, abbiamo affidato a Monika Brunner il compito di narrare la storia della SPSAS, mentre il contributo di Alex Meszmer e della sottoscritta riassume le vicende di visarte dal 2001 ai giorni nostri.

Questo anniversario è anche un'occasione per tornare a riflettere sulla figura professionale dell'artista. Nel suo articolo, Hans-Joachim Müller cerca di dare una risposta alla domanda: «Che cosa fa di una persona di talento un artista di successo?». Interessante il punto di vista di Vania Alleva, presidente di Unia, il più grande sindacato della Svizzera, sulla nostra associazione di categoria, che si definisce esplicitamente un ente rappresentativo non già di lavoratrici e lavoratori bensì di imprenditrici

dem Berufsbild steht der Roundtable, an dem fünf unserer Mitglieder zu drei Themen (Ausbildung, soziale Sicherheit und Ausstellungsbetrieb) miteinander diskutieren. Jeder Gesprächsblock wurde von zwei Fachleuten moderiert.

Zu einem solchen Anlass dürfen auch Wünsche nicht fehlen. So haben die Mitglieder des visarte-Zentralvorstands jeweils für ihre Ressorts formuliert, was sie für die Zukunft erreichen wollen. Andererseits haben wir Vertreterinnen und Vertreter unserer Partnerorganisationen gebeten nicht nur ihre Grussworte zu entsenden, sondern auch ihre Wünsche, die sie an uns haben, zu formulieren. Ihnen sei an dieser Stelle für ihre engagierten Texte herzlich gedankt. Im Anschluss an den Blick in die Zukunft aus dem Innern von visarte stellt sich der Künstler, Wissenschaftler für Technologien und Zukunftsforscher Chris Csikszentmihályi vor, wie in einer Welt, die von Computern regiert wird, die Gesellschaft und die Kunst aussehen könnten.

In diesem Heft wird der Verband in zwei Bildstrecken vorgestellt und abgebildet. Die Köpfe, die zur Zeit bestimmend sind, in den Vorständen der Regionalgruppen, im Zentralvorstand und in der Geschäftsstelle zeigen wir in Gruppenporträts, die uns die Sektionen geschickt haben, und die vom Künstler und Fotografen Ueli Alder bearbeitet wurden. Daneben – und sozusagen als Herzstück dieses Heftes – präsentieren wir in einer Bildstrecke über 150 Jahre die Werke unserer Mitglieder vom Anbeginn bis heute.

Dass visarte als schweizweit tätiger Verband und Partner des Bundesamtes für Kultur anerkannt und geschätzt wird, zeigt das Vorwort, das Bundesrat Alain Berset verfasst hat und wofür wir ihm herzlich danken.

150 Jahre – 150 Werke: Aus jedem Jahr wird eine Arbeit abgebildet, geschaffen von einem Künstler – oder seit 1973 auch von einer Künstlerin. Sie alle gehörten oder gehören in dem Jahr, als sie das Werk schufen, dem Verband an. So entstand eine bunte Bildstrecke, die eine visuelle Geschichte des Berufsverbands und der Schweizer Kunst erzählt. Bei der Auswahl versuchten wir

sujets (formation, sécurité sociale et fonctionnement des expositions). Chaque entretien était animé par deux spécialistes du thème traité.

On ne pouvait manquer d'émettre des vœux en pareille occasion. Ainsi, les membres du Comité central de visarte on formulé, pour le ressort qui est le leur, les objectifs qu'ils souhaitent atteindre. Par ailleurs, nous avons prié les représentantes et représentants de nos organisations partenaires non pas seulement de nous adresser leurs salutations, mais d'exprimer les vœux qu'eux aussi formulent à notre rencontre. Je tiens ici à les remercier sincèrement pour leurs textes engagés. Pour faire suite à cette projection dans l'avenir effectuée par l'association-même, visarte a demandé à Chris Csikszentmihályi, artiste, mais aussi spécialiste des technologies et futurologue, d'imaginer à quoi le monde et l'art pourraient ressembler lorsque régneront les ordinateurs.

Dans ce numéro, deux séries de photos présentent l'association en images. Envoyés par les sections et retravaillés par l'artiste photographe Ueli Alder, les portraits de groupe montrent les personnes jouant un rôle important dans les comités des groupes régionaux, dans le Comité central et dans le secrétariat. Par ailleurs – c'est pour ainsi la pièce maîtresse de ce numéro – nous présentons en une suite de photos 150 ans d'œuvres réalisées par nos membres, du début de l'association à nos jours.

Que visarte soit reconnue et estimée comme association active dans toute la Suisse et partenaire de l'Office fédéral de la culture, c'est ce dont témoigne l'avant-propos du Conseiller fédéral Alain Berset que nous remercions ici chaleureusement pour cette attention.

150 ans – 150 œuvres : une œuvre représentée pour chaque année, créée par un artiste – ou depuis 1973, par une artiste également. Ceux-ci étaient tous membres ou sont actuellement membres de l'association l'année où ils ont créé cette œuvre. Ainsi, ce défilement bigarré d'illustrations raconte une histoire visuelle de notre association professionnelle et de l'art suisse. Dans notre sélection, nous avons essayé de tenir compte de la pertinence

e imprenditori autonomi. Le questioni che riguardano la categoria professionale dell'artista, suddivise in tre tematiche (formazione, sicurezza sociale e gestione delle esposizioni), sono dibattute da cinque dei nostri soci in una tavola rotonda moderata da due esperti per ciascun argomento.

In un'occasione così importante, anche i desideri meritano un'attenzione particolare. Così, i soci del comitato centrale di visarte hanno formulato, ciascuno per il proprio settore, i loro auspici per il futuro. Inoltre, abbiamo chiesto ai rappresentanti delle nostre organizzazioni partner di comunicarci le loro aspettative nei confronti di visarte anziché inviarcì le consuete frasi di augurio. Approfittiamo di questa occasione, dunque, per ringraziarli delle attestazioni di stima e considerazione che ci hanno espresso. Dopo aver dato uno sguardo al futuro dall'interno di visarte, scopriamo come l'artista e tecnologo Chris Csikszentmihályi immagina il mondo e l'arte se fossero controllati dai computer.

Questo numero contiene due sequenze fotografiche che presentano e rappresentano la nostra associazione. La prima è opera dell'artista e fotografo Ueli Alder che ha elaborato le foto di gruppo forniteci dalle sezioni: alcuni scatti ritraggono i personaggi più significativi della sede, del comitato centrale e dei comitati direttivi dei gruppi regionali. La seconda, il pezzo forte di questo numero, sintetizza i 150 anni della nostra storia e riproduce le opere dei nostri soci di ieri e di oggi.

Per concludere, siamo onorati che la prefazione a questo numero porti la firma del consigliere federale Alain Berset, al quale esprimiamo tutta la nostra gratitudine. Questo dimostra che visarte è riconosciuta e apprezzata come associazione attiva su tutto il territorio nazionale, oltre che come partner dell'Ufficio federale della cultura.

150 anni – 150 opere: Ogni anno è simboleggiato dal lavoro di un artista. Dal 1973 in poi la sequenza contiene anche opere firmate da rappresentanti femminili. Denominatore comune: l'iscrizione all'associazione nell'anno di realizzazione dell'opera. Ne è scaturita una

die historische Relevanz der Kunstschaffenden zu berücksichtigen, gelegentlich sind wir aber auch persönlichen Vorlieben gefolgt, und sicher wird sich auch der eine oder andere Fehler eingeschlichen haben. Zusammengestellt von Ulrich Gerster, Regine Helbling, Sara Izzo und Corina Simeon.

historique des artistes, de temps à autre nous avons cédé à certaines préférences personnelles et une ou deux erreurs ont dû sûrement s'y glisser. Compilé par Ulrich Gerster, Regine Helbling, Sara Izzo et Corina Simeon.

variopinta sequenza fotografica, un racconto visivo della storia dell'associazione e dell'arte del nostro paese. Abbiamo selezionato le opere tenendo conto della rilevanza storica degli artisti, ma in qualche caso non abbiamo potuto fare a meno di assecondare semplicemente i nostri gusti personali. Speriamo che il risultato sia di vostro gradimento. A cura di Ulrich Gerster, Regine Helbling, Sara Izzo e Corina Simeon.

Regine Helbling

Geschäftsführerin visarte.schweiz
directrice de visarte.suisse
Direttrice amministrativa di visarte.svizzera

